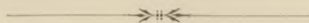
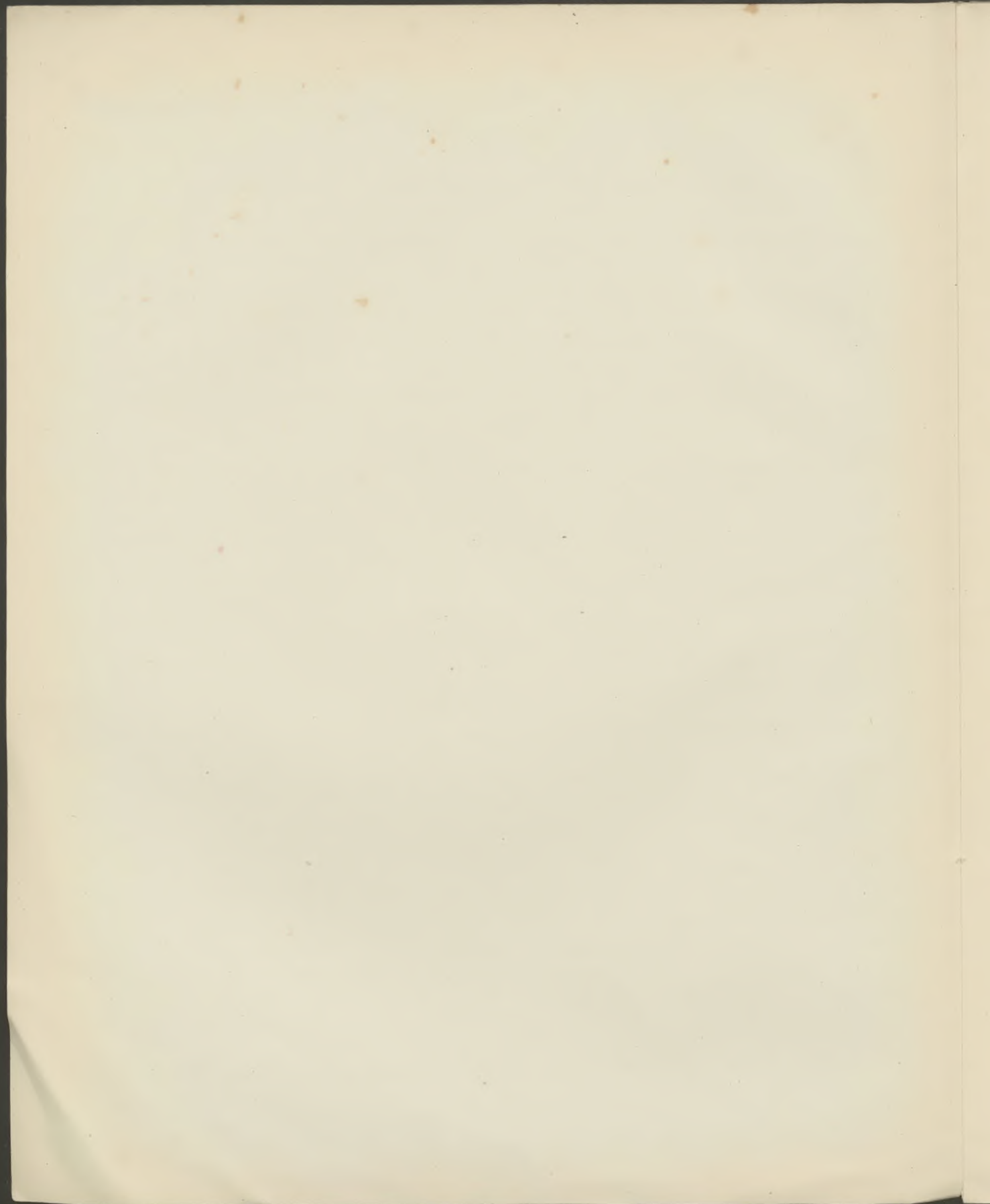


Jahresbericht
des
Königlichen Gymnasiums

zu
Allenstein
über das Schuljahr 1892/93,

erstattet durch
Dr. Otto Sieroka,
Direktor.





Bericht

über das Schuljahr von Ostern 1892 bis Ostern 1893.

I. Lehrverfassung.

1. Übersicht

über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

Lehrgegenstände.	A. Gymnasium.								B. Vorschule.		Zusammen	Gegen früher.
	I.	IIA.	IIB.	IIIA.	IIIB.	IV.	V.	VI.	1.	2.		
Christliche Religionslehre (ev. und kath.)	2	2	2	2	2	2	2	3	2	2	15	—
Jüdische Religionslehre	2	—	—	2	2	2	2	—	—	—	6	—
Deutsch und Geschichtserzählungen	3	3	3	2	2	3	3	4	3 4	2 4	32	+ 5
Latein	6	6	7	7	7	7	8	8	—	—	56	— 13
Griechisch	6	6	6	6	6	—	—	—	—	—	30	— 4
Französisch	2	2	3	3	3	4	—	—	—	—	17	— 2
Hebräisch (wahlfrei) .	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—
Geschichte u. Erdkunde	3	3	2 1	2 1	2 1	2 2	— 2	— 2	—	—	23	vgl. Deutsch — 2
Rechnen u. Mathematik	4	4	4	3	3	4	4	4	3 3	2 3	33	—
Naturbeschreibung . .	—	—	—	—	2	2	2	2	—	—	8	— 2
Physik	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	8	+ 2
Schreiben	—	—	—	—	—	—	2	2	5	5	9	—
Zeichnen	2	2	2	2	2	2	2	—	—	—	8	—
wahlfrei												
Singen	1 1	1 1	1 1	1 1	1 1	1 1	— 2	— 2	1	1	6	—
Turnen	3	3	3	3	3	3	3	2 1	— 1	—	13	+ 4

2. Übersicht

über die Verteilung der Unterrichtsstunden unter die Lehrer im Schuljahr 1892/93.

No.	Namen und Ordinariate.	I.	II A.	II B	III A.	III B.	IV.	V.	VI.	Vorschule		Summa der Stunden.
										1. Abt.	2. Abt.	
1.	Dr. Sieroka, Direktor, Ordinarius von I.	3 Deutsch. 6 Griechisch.					2 Geschichte					11
2.	Dr. Schmidt, Professor.	2 ev. Relig. 2 Hebräisch.	2 ev. Religion. 2 Hebräisch. 3 Deutsch.		2 ev. Religion.		2 ev. Relig.	2 ev. Relig.		2 ev. Religion		19
3.	Dolega, Oberlehrer, Ordinarius von II A.	4 Mathem. 2 Französ.	4 Mathem. 2 Französ. 2 Physik.		3 Mathem.	3 Mathem.						20
4.	Meyer, Oberlehrer.	3 Geschichte und Erdkunde.	3 Geschichte und Erdkunde.	2 Geschichte. 1 Erdkunde. 3 Französ.	2 Geschichte. 1 Erdkunde.	3 Geschichte. 1 Erdkunde.	2 Erdkunde.					20
5.	Stange, Oberlehrer, Ordinarius von III B.	6 Latein.			6 Griechisch.	7 Latein.						19
6.	Jattkowski, Oberlehrer, Ordinarius von II B.		6 Griechisch.	4 griech. Prosa 7 Latein.					3 ev. Relig. 2 Erdkunde.			22
7.	Landsberg, Oberlehrer, Ordinarius von V.	2 Physik.	2 Physik. 4 Mathem.	2 Physik.	2 Naturb.	2 Naturb. 4 Mathem.	4 Rechnen. 2 Naturb.					24
8.	Glaw, Oberlehrer.	2 kath. Rel.	2 kath. Religion.		2 kath. Religion. 2 Deutsch.	2 kath. Rel.	2 kath. Rel. 3 Deutsch. 2 Erdkunde.	3 kath. Rel.		2 kath. Religion. 1 Singen.		23
9.	Dr. Harwardt, Oberlehrer, Ordinarius von VI.		4 lat. Prosa.			6 Griechisch.			8 Latein. 4 Deutsch.			22
10.	Dr. Myska, Oberlehrer, Ordinarius von III A.		2 lat. Dichter.	2 Homer. 3 Deutsch.	7 Latein.			8 Latein.				22
11.	Dr. Jeschonnek *), wiss. Hilfslehrer, Ordinarius von IV.				3 Französ. 2 Deutsch.	3 Französ.	4 Französ. 7 Latein. 3 Deutsch.					22
12.	Vogel, technischer Lehrer.		1 Singen. 2 wahlfreies Zeichnen.	1 Singen.	1 Singen.	2 Zeichnen.	2 Zeichnen.	2 Schreiben. 2 Zeichnen.	2 Singen. 2 Schreiben.			17 und 12 Turnen.
13.	Krieger, Vorschullehrer.								4 Rechnen. 2 Naturb.	3 Deutsch. 3 Rechnen. 2 Rechnen.	2 Deutsch. 4 Deutsch. 3 Rechnen. 5 Schreiben.	28

*) Im ersten Vierteljahr und im Winterhalbjahr vertreten durch den Schulamtskandidaten, Herrn Froese.

3. Übersicht

über die während des abgelaufenen Schuljahres absolvierten Pensen.

Prim a.

Ordinarius: Der Direktor.

Religionslehre. a) Evangelische. 2 St. — Glaubens- und Sittenlehre im Anschluss an die Confessio Augustana. Erklärung des Römer-, Galater-, Philipper- und Jakobus-Briefes. — Prof. Dr. Schmidt.

b) Katholische. 2 St. — Die Glaubenslehre, Wiederholungen aus der Sitten- und Gnadenmittel lehre nach Dubelmann, Leit faden für den katholischen Religionsunterricht. Kirchengeschichte von Christo bis zu Gregor VII nach Siemers-Hölscher, Geschichte der christlichen Kirche. — Lektüre ausgewählter Kapitel aus dem Evangelium Johannis im Grundtext. — Glaw.

Deutsch. 3 St. — Sommer, Goethe-Semester: Ausgewählte lyrische Gedichte, namentlich aus den Vermischten Gedichten. Iphigenie. Tasso. Privatim: Ausgewählte Abschnitte aus Goethes Dichtung und Wahrheit. Schillers Übersetzung von Euripides Iphigenie in Aulis. — Winter, Schiller-Semester: Ideeendichtungen, namentlich Die Ideale, Der Pilgrim, Sehnsucht, Das Ideal und das Leben, Die Worte des Glaubens, Die Worte des Wahns, Der Spaziergang, Die Künstler, Die Huldigung der Künste. Philosophische Aufsätze: Über den Grund des Vergnügens an tragischen Gegenständen, teilweise: Über Anmut und Würde und Über die ästhetische Erziehung des Menschen. Privatim: Schillersche Dramen. Ausgewählte Gedichte und hervorragende Stellen wurden auswendig gelernt. Vorträge der Schüler. Disponierübungen. Acht Aufsätze. — Der Direktor.

Themata: 1. Unter welchen Bildern stellt Goethe in den gelesenen „Vermischten Gedichten“ das Ideal eines glücklichen und rühmlichen Lebens dar?

2. Was erfahren wir aus dem ersten Gesange der Ilias über das Leben der Götter, ihre Beziehungen zu den Sterblichen und insbesondere ihre Einwirkung auf die Kämpfe vor Troja? Klassenarbeit.

3. Was hat die Gestalt Kaiser Friedrichs dem Herzen seines Volkes so nahe gebracht?

4. Welches Bild von den Göttern hegt und bewahrt Iphigenie in ihrer Seele trotz aller Anfechtungen?

5. Welche Beiträge zur Sittenschilderung des vorigen Jahrhunderts liefert Schillers „Kabale und Liebe“?

6. Mit welchen Bräuchen und in welcher Gesinnung begingen die Athener die öffentliche Begräbnisfeier für die im Kriege Gefallenen? Klassenarbeit.

7. Liebt die Natur die Fesseln des Menschen, wie Schiller in den „Künstlern“ sagt?

8. Schillers Anschauungen von dem Grunde des Vergnügens an tragischen Gegenständen, angewandt auf Sophokles „Antigone“.

Bei der Reifeprüfung: „Kann uns zum Vaterland die Fremde werden?“ Mit Bezug auf Goethes Iphigenie und die mit Schillers „Huldigung der Künste“ bewillkommte Prinzessin.

Latein. 6 St. — Horaz Oden 2. und 3. Buch. Ausgewählte Epoden, Satiren und Episteln. Ausgewählte Oden und einzelne Stellen wurden auswendig gelernt. 2 St. — Cicero, De oratore 1. Buch. Tacitus Germania und Historien 1. Buch. Privatim: Ausgewählte Abschnitte aus Livius, Tacitus und Sallust. 2 St. — Grammatische Wiederholungen nach Ellendt-Seyfferts Lateinischer Grammatik. Mündliche und schriftliche Inhaltsangaben des Gelesenen in der Klasse. Alle 14 Tage eine Übersetzung ins Lateinische im Anschluss an das Gelesene, abwechselnd als Klassen- und als Hausarbeit, daneben alle 6 Wochen eine Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit. 1 St. — Stange.

Griechisch. 6 St. — Aus Homers Ilias Bch. 1. 6. 11. 22. 23, privatim: 3. 8. 12. 16. 19. 24. Sophokles Antigone. Platos Protagoras. Thukydides Buch 2, 6 und 7 mit Auswahl. Ausgewählte Stellen aus den Dichtern wurden auswendig gelernt. Grammatische Wiederholungen nach Koch, Griechische Grammatik. Alle 4 Wochen eine Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit. — Der Direktor.

Übersetzungsaufgabe bei der Reifeprüfung: Thukydides I, cap. 93.

Französisch. 2 St. — Ponsard, L'honneur et l'argent; Gedichte hauptsächlich von Victor Hugo aus der Sammlung von Gropp und Hausknecht. Im Winter: Guizot, Histoire de la civilisation.

Grammatische Wiederholungen im Anschlusse an die Lektüre. Sprechübungen über Vorkommnisse des täglichen Lebens. Alle 14 Tage eine Übersetzung aus dem Französischen abwechselnd zu Hause und in der Klasse. — Dolega.

Hebräisch (wahlfrei). 2 St. — Wiederholung und Erweiterung der Formenlehre die wichtigsten syntaktischen Regeln nach Hollenbergs Hebräischem Schulbuch. Schriftliche Analysen. Lektüre: 1. Sam. c. 1—5, 8—13, 16, 23, 31. Psalm 73. 90, 103, 104, 121—127, 139. — Prof. Dr. Schmidt.

Geschichte und Erdkunde. 3 St. — Vom Untergange des weströmischen Reiches bis zum dreissigjährigen Kriege. Wiederholungen aus der Erdkunde im Anschluss an den geschichtlichen Lese- stoff; Kartenzeichnen. Lehrbücher: Herbst, Historisches Hilfsbuch II und III; Gehring, Geschichts- tabellen; Daniel, Lehrbuch der Geographie. — Meyer.

Mathematik. 4 St. — Abschluss der Stereometrie, besonders Flächen- und Körperberechnungen mit Berücksichtigung physikalischer Gesetze. Der Koordinatenbegriff und die Grundlehren von den Kegelschnitten. Wiederholungen und Erweiterung der übrigen Gebiete der Mathematik. Lehrbücher: Kambly, Elementar-Mathematik; Schlömilch, logarithmische und trigonometrische Tafeln. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. — Dolega.

Aufgaben bei der Reifeprüfung zu Ostern:

1. Von einem Punkte P ist nach der gegebenen geraden Linie L die bewegliche Linie P M gezogen. Welches ist der Ort für die Spitze des über P M konstruierten gleichschenkligen-rechtwinkligen Dreiecks P M N?
2. Eine Pyramide von der Höhe h hat zur Grundfläche ein Quadrat, dessen Seite a ist. Dieselbe wird in einer Entfernung h' von der Spitze durch eine der Grundfläche parallele Ebene geschnitten. Wo liegt der Schwerpunkt der abgestumpften Pyramide? Um wie viel Grad kann die abgestumpfte Pyramide um eine der Grundkanten gedreht werden, ohne umzufallen? $h = 20 \text{ m}$; $a = 8 \text{ m}$; $h' = 5 \text{ m}$.
3. Wenn s der halbe Umfang, a, b, c die Seiten, α , β , γ die Winkel eines Dreiecks sind, so ist die Richtigkeit der Formel $\frac{s-c}{s} = \operatorname{tg} \alpha \operatorname{tg} \frac{\beta}{2}$ zu beweisen.
4. Jemand will sein Leben versichern, so dass seine Erben nach seinem Tode 30000 Mk. erhalten. Wieviel muss er zu Anfang jedes Jahres zahlen, wenn er nach den Sterblichkeitstabellen noch 31 Jahre zu leben hat, die Zinsen zu $4\frac{1}{2}\%$ gerechnet?

Physik. 2 St. — Mechanik und Akustik nach Koppe. — Landsberg.

Ober - Sekunda.

Ordinarius: Oberlehrer Dolega.

Religionslehre. a) Evangelische. 2 St. kombiniert mit IIB. Lesen ausgewählter Abschnitte aus den Propheten. Erklärung des Lukas-Evangeliums. Wiederholung des Katechismus. — Prof. Dr. Schmidt.

b) Katholische. 2 St. kombiniert mit IIB. — Glaubenslehre nach Dubelmann. Kirchengeschichte von Karl dem Grossen bis zur Reformation nach Siemers-Hölscher. Lektüre ausgewählter Kapitel aus dem Evangelium Matthäi im Grundtext. — Glaw.

Deutsch. 3 St. — Gelesen und erklärt wurde das Nibelungenlied, Goethes Hermann und Dorothea und Schillers Wallenstein. Ausgewählte Gedichte und Abschnitte aus den gelesenen Dichtungen wurden auswendig gelernt. Privatim wurden gelesen und in der Klasse besprochen: Goethes Götz von Berlichingen und Egmont. Vorträge der Schüler und Übungen im Disponieren. 8 Aufsätze — Prof. Dr. Schmidt.

Themata: 1. Gedankengang von Geibels Gedicht „Sanssouci“.

2. Das Elternpaar in Goethes „Hermann und Dorothea“.

3. Gang der Handlung in Goethes „Egmont“.

4. Was macht uns die Charakterwandlung Kriemhildens im Nibelungenliede erklärlich?

5. Elisabeth in Goethes Götz — das Muster einer deutschen Hausfrau und Gattin.
6. Das homerische Cyklopenland und seine Bewohner.
7. Mit welchem Rechte durften sich die Griechen den Schlaf als Zwilling Bruder des Todes vorstellen?
8. Wodurch erweist der Mensch seine Herrschaft über die Tierwelt? Klassenarbeit.

Latein. 6 St. — Vergils Aeneis lib. IV, Auswahl aus VI, VIII und IX und im letzten Vierteljahr römische Elegiker nach der Auswahl von Jacoby, Anthologie. Einzelne Stellen wurden auswendig gelernt. 2 St. — Dr. Myska. — Livius 23. Buch. Cicero pro Ligario. Sallustius de coniuratione Catilinae. 3 St. — Stilistische Zusammenfassungen im Anschluss an Gelesenes und grammatische Wiederholungen aus Ellendt-Seyffert. Alle 14 Tage ein Exercitium oder Extemporale im Anschluss an das Gelesene, daneben alle 6 Wochen eine Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit. Gelegentlich lateinische Inhaltsangaben. 1 St. — Dr. Harwardt.

Griechisch. 6 St. — Homers Odyssee 9. 13. 15. 17. 18. 20. 24 Bch.; privatim die andern Bücher der zweiten Hälfte vom 14. Buch ab. Einzelne Abschnitte wurden memoriert. Herodot 6. Buch mit Auswahl. Lysias Reden gegen Agoratos, für Mantis theos und den Gebrechlichen. 5 St. — Vervollständigung der Kasuslehre, Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre nach Koch, Griechische Schulgrammatik. Alle 4 Wochen eine Übersetzung aus dem Griechischen. 1 St. — Jattkowski.

Französisch. 2 St. — Lektüre aus Ségur, Napoléon à Moscou und Passage de la Bérésina. Gedichte, hauptsächlich Lieder von Béranger aus der Sammlung von Gropp und Hausknecht. Wiederholungen der Grammatik im Anschluss an die Prosa-Lektüre. Sprechübungen über Vorkommnisse des täglichen Lebens. Alle 14 Tage eine Übersetzung aus dem Französischen, abwechselnd zu Hause und in der Klasse. — Dolega.

Hebräisch. (wahlfrei). 2 St. — Gelesen wurden aus Hollenberg, Hebräisches Schulbuch: Gen. 37. Exod. 2. 1. Sam. 10, v. 17—11, v. 15. Ps. 8 und 15. Aus der Grammatik wurde das regelmässige Verbum, die unregelmässigen Verba, sowie die Hauptregeln über die Substantiva durchgenommen. — Prof. Dr. Schmidt.

Geschichte und Erdkunde. 3 St. — Römische Geschichte nach Herbst, Hilfsbuch I und Gehring, Geschichtstabellen. Wiederholungen aus der Erdkunde nach Daniel, Lehrbuch. — Meyer.

Mathematik. 4 St. — Quadratische Gleichungen mit mehreren Unbekannter; eingekleidete Aufgaben zu den Gleichungen. Lehre von den Potenzen, auch mit negativen und gebrochenen Exponenten, von den Wurzeln und den Logarithmen. Abschluss der Ähnlichkeitslehre über harmonische Punkte und Strahlen. Trigonometrie bis zur Berechnung schiefwinkliger Dreiecke einschliesslich. Lehrbücher: Kambly, Elementarmathematik; Schlömilch, Logarithmische und trigonometrische Tafeln. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit meist in der Klasse. — Dolega.

Physik. 2 St. — Lehre von dem Magnetismus, von der statischen und dynamischen Elektrizität. Wärmelehre. Wiederholung und Erweiterung der Chemie. Lehrbuch: Koppe, Anfangsgründe der Physik. — Dolega.

U n t e r - S e k u n d a.

Ordinarius: Oberlehrer Jattkowski.

- Religionslehre. a) Evangelische. 2 St. kombiniert mit IIA. — Prof. Dr. Schmidt.
b) Katholische. 2 St. kombiniert mit IIA. — Glaw.

Deutsch. 3 St. — Gelesen, erklärt und gelernt wurden Schillers minder-schwere, namentlich kulturhistorische Gedichte. Lektüre von Schillers Tell und Jungfrau von Orléans, Lessings Minna von Barnhelm, Goethes Hermann und Dorothea. Ausgewählte Stellen wurden auswendig gelernt. Vorträge der Schüler über Gelesenes. Disponierübungen. Neun Aufsätze. — Dr. Myska.

Themata: 1. Welche Charakterzüge Tells lernen wir in der ersten Scene von Schillers „Wilhelm Tell“ kennen?
2. Welche Gesinnungen zeigen die Götter gegenüber den Menschen in der Odyssee I, v. 1—85?

3. Die Zunge, das wohlthätigste und das verderblichste Glied des Menschen.
4. Zweck und Gedankengang der Montgomery-Episode in Schillers „Jungfrau von Orleans“.
5. „Ja, der Krieg verschlingt die Besten!“ Nachgewiesen an der Geschichte des trojanischen Krieges.
6. Riccaut de la Marlinière und Major von Tellheim. Klassenarbeit.
7. Worin besteht die Schuld der Freier? Nach Odyssee II, v. 1—256.
8. Das Vaterhaus Hermanns in Goethes „Hermann und Dorothea.“
9. Versetzungsaufsatz.

Latein. 7 St. — Vergils Aeneis Auswahl aus I. II. III. V. Einzelne Stellen wurden auswendig gelernt. Ciceros 1. und 3. Catilinarische Rede und pro Pro Archia. Livius Auswahl aus Buch 21. 4 St. — Wiederholung und Erweiterung der Syntax nach Ellendt-Seyffert. Mündliche Übersetzungen nach Süpfle, Aufgaben, schriftliche im Anschluss an Gelesenes als häusliche oder als Klassenarbeit wöchentlich; alle 6 Wochen eine Übersetzung aus dem Livius als Klassenarbeit. — Jattkowski.

Griechisch. 6 St. — Homers Odyssee I. II. VI. Einzelne Stellen wurden auswendig gelernt. 2 St. — Dr. Myska. — Auswahl aus Xenophons Anabasis lib. III und IV. Auswahl aus Hellenica lib. I und II. 2 St. — Wiederholung und Abschluss der Formenlehre. Präpositionen Hauptregeln der Kasuslehre nach Koch, Griechische Schulgrammatik. Mündliche Übersetzungsübungen nach Böhme, Aufgaben, schriftliche im Anschluss an Gelesenes alle 14 Tage, teils als Haus-, teils als Klassenarbeit, vierteljährlich eine Übersetzung aus dem Griechischen ins Deutsche. 2 St. — Jattkowski.

Französisch. 3 St. — Lektüre aus Thiers, Expedition de Bonaparte en Égypte. Sprechübungen im Anschluss an das Gelesene. Grammatik nach Plötz, Schulgrammatik, Lektion 50—69 einschliesslich. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. — Meyer.

Geschichte. 2 St. — Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Grossen bis zur Gegenwart nach Eckertz, Hilfsbuch und Gehring, Geschichtstabellen. — Meyer.

Erdkunde. 1 St. — Elementare mathematische Erdkunde nach Daniel, Lehrbuch. Wiederholung der Erdkunde Europas. Kartenskizzen. — Meyer.

Mathematik. 4 St. — Gleichungen, einschliesslich der quadratischen mit einer Unbekannten. Eingekleidete Aufgaben. Potenz- und Logarithmenrechnung. Berechnung des Kreisinhalts und Umfangs. Proportionalitäts- und Ähnlichkeitslehre. Wiederholungen aus dem früheren Pensum der Planimetrie. Vorbereitender Lehrgang in der Trigonometrie und Stereometrie. Lehrbücher: Kambly, Elementarmathematik: Planimetrie, Arithmetik; Schlömilch, Logarithmische und trigonometrische Tafeln. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, in jedem Vierteljahr eine häusliche. — Landsberg.

Physik. 2 St. — Vorbereitender physikalischer Lehrgang. Die wichtigsten chemischen Erscheinungen nebst einigen mineralogischen Grundbegriffen. — Landsberg.

Ober-Tertia.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Myska.

Religionslehre. a) Evangelische. 2 St. kombiniert mit III B. — Das Reich Gottes im Alten Testamente. Lesen entsprechender biblischer Abschnitte. Belehrungen über die Bedeutung der gottesdienstlichen Ordnungen, sowie das Kirchenjahr. Gelernt wurden Psalm 90 und 1. Kor. Kap. 13 und 4 Kirchenlieder. Wiederholung des Katechismus. — Prof. Dr. Schmidt.

b) Katholische. 2 St. kombiniert mit IIIB. — Lehre von den Gnadenmitteln. Wiederholungen aus der Glaubens- und Sittenlehre nach Deharbe, Katechismus No. 1. Kirchengeschichte von Christo bis Gregor VII nach Thiel, Abriss der Kirchengeschichte. — Glaw.

Deutsch. 2 St. — Aus dem Lesebuche von Hopf und Paulsiek wurden gelesen und erklärt hauptsächlich Gedichte epischer und episch-didaktischer Art und prosaische Lesestücke. Schillers Wilhelm Tell und das Lied von der Glocke. Besprechung der wichtigsten Versarten. Übungen im

Disponieren an den Lesestücken. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. — Froese.

Latein. 7 St. — Ovids Metamorphosen in der Auswahl von Siebelis: Schöpfung, vier Weltalter, Pyramus und Thisbe, Raub der Proserpina, Niobe, die Myrmidonen, Philemon und Baucis. Caesar, de bello Gallico I c. 30 ff., V und mit Auswahl VI und VII. 4 St. — Syntax nach Ellendt-Seyffert. Mündliche Übersetzungsübungen nach Ostermann, Übungsbuch, schriftliche wöchentlich teils als Hausarbeit, teils im Anschluss an die Caesar-Lektüre als Klassenarbeit. 3 St. — Dr. Myska.

Griechisch. 6 St. — Xenophons Anabasis Buch 1 und 2. 3, im Winter 4 St. — Ergänzung der Formenlehre; verba in μ und die wichtigsten unregelmässigen Präpositionen nach Koch. Hauptregeln der Syntax im Anschluss an das Gelesene. Mündliche und schriftliche Übersetzungsübungen ins Griechische nach Wesener, Elementarbuch II. Alle 14 Tage eine Haus- oder Klassenarbeit im Anschluss an das Gelesene. 3, im Winter 2 St. — Stange.

Französisch. 3 St. — Plötz, Schulgrammatik, Lektion 29—55. Lektüre: Michaud, Histoire de la première croisade. Sprechübungen. Alle 14 Tage eine schriftliche Haus- oder Klassenarbeit. — Froese.

Geschichte. 2 St. — Deutsche Geschichte vom Ausgang des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Grossen insbesondere brandenburgisch-preussische Geschichte nach Eckertz, Hilfsbuch und Gehring, Geschichtstabellen. Wiederholung des für Quarta und Unter-Tertia aufgestellten Kanons der Geschichtszahlen. — Meyer.

Erdkunde. 1 St. — Politische und physische Erdkunde Europas nach Daniel, Leitfaden. Kartenskizzen. — Meyer.

Mathematik. 3 St. — Die vier Grundrechnungsarten mit algebraischen Zahlen. Die ersten Sätze von den Potenzen mit positiven ganzen Zahlen. Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Proportionen. Quadratwurzeln. Lehre vom Kreise, von den regulären Polygonen und vom Flächeninhalt, sowie die ersten Sätze von der Proportionalität der Linien und der Ähnlichkeit der Dreiecke. Lehrbuch: Kambly, Elementarmathematik: Arithmetik und Planimetrie. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, abwechselnd zu Hause und in der Klasse. — Dolega.

Naturwissenschaften. 2 St. — Im Sommer: Der Mensch und dessen Organe nebst Unterweisung über Gesundheitspflege; im Winter: Physik: vorbereitender Lehrgang, I. Teil: Mechanik; Wärmelehre. — Landsberg.

Unter-Tertia.

Ordinarius: Oberlehrer Stange.

Religionslehre. a) Evangelische. 2 St. kombiniert mit III A. — Prof. Dr. Schmidt.

b) Katholische. 2 St. kombiniert mit III A. — Glaw.

Deutsch. 2 St. — Behandlung prosaischer und poetischer Stücke aus Hopf und Paulsiek, besonders Uhlandscher und Schillerscher Balladen, von denen mehrere auch gelernt und vorgetragen wurden. Alle vier Wochen ein Aufsatz. — Glaw.

Latein. 7 St. — Caesar, de bello Gallico Buch 1, Kap. 1—29, Buch 2, 3 und 4. 4 St. — Wiederholung der Kasuslehre, Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre nach Ellendt-Seiffert. Mündliche und schriftliche Übersetzungsübungen nach Ostermann. Wöchentlich eine Übersetzung ins Lateinische als Klassen- oder Hausarbeit im Anschluss an Gelesenes. Alle 6 Wochen eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit. 3 St. — Stange.

Griechisch. 6 St. — Die regelmässige Formenlehre bis zum verbum liquidum einschliesslich nach Koch, Griechische Grammatik. Gelesen und übersetzt wurde aus Wesener, Elementarbuch I. Alle 14 Tage eine schriftliche Haus- oder Klassenarbeit. — Dr. Harwardt.

Französisch. 3 St. — Lektüre ausgewählter Stücke aus Lüdeking I. Plötz, Schulgrammatik Lektion 1—28. Sprechübungen. Alle 14 Tage eine Haus- oder Klassenarbeit. — Froese.

Geschichte. 2 St. — Kurzer Überblick über die weströmische Kaisergeschichte vom Tode des Augustus, dann deutsche Geschichte bis zum Ausgang des Mittelalters nach Eckertz, Hilfsbuch und nach Gehring, Geschichtstabellen. Wiederholung des für Quarta aufgestellten Kanons der Geschichtszahlen. — Meyer.

Erdkunde. 1 St. — Ausführliche Behandlung der politischen Erdkunde Deutschlands, wiederholungsweise die physische und politische Erdkunde der aussereuropäischen Erdteile nach Daniel, Leitfaden. Kartenskizzen. — Meyer.

Mathematik. 3 St. — Die vier Grundrechnungen in Buchstaben, Zerlegung in Faktoren, Heben, Addieren und Subtrahieren von Brüchen. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Lehre von den Parallelogrammen und vom Kreise. Lehrbuch: Kambly, Elementarmathematik: Planimetrie und Arithmetik. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit abwechselnd zu Hause und in der Klasse. — Dolega.

Naturbeschreibung. 2 St. — Im Sommer: Botanik. Wiederholung der Formenlehre, Systematik und Biologie. Einige Vertreter der Gymnospermen und Kryptogamen. Pflanzenkrankheiten. Kolonialpflanzen. Im Winter: Einiges über Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Überblick über das Tierreich. Tiergeographie. Lehrbuch: Vogel-Müllenhof, Botanik und Zoologie, Heft II. — Landsberg.

Quarta.

Ordinarius: Wissenschaftlicher Hilfslehrer Dr. Jeschonnek und in Vertretung desselben Schulamtskandidat Froese.

Religionslehre. a) Evangelische. 2 St. — Lesen ausgewählter Abschnitte des Alten und Neuen Testaments behufs Wiederholung der biblischen Geschichte. Erklärung und Einprägung des 3. Hauptstücks, Auswendiglernen des 4. und 5. Hauptstücks. Gelernt wurden auch Psalm 23, 130 und 4 Kirchenlieder. — Prof. Dr. Schmidt.

b) Katholische. 2 St. — Glaubenslehre nach Deharbe, Katechismus Nr. I. Übersicht über das Kirchenjahr. Wiederholung biblischer Geschichten des Alten und Neuen Testaments nach Schuster-Mey. Gelegentlich Geographie von Palästina. — Glaw.

Deutsch. 3 St. — Lektüre und Erklärung ausgewählter Stücke und Erlernung ausgewählter Gedichte aus dem Lesebuch von Hopf und Paulsiek. Lehre vom zusammengesetzten Satz. Interpunktionslehre. Alle 4 Wochen abwechselnd ein Diktat und ein Aufsatz. — Froese.

Latein. 7 St. — Cornelius Nepos: Miltiades, Themistocles, Aristides, Pausanias, Cimon, Alcibiades, Hannibal. 3, im Winter 4 St. — Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre. Kasuslehre nach Ellendt-Seyffert. Mündliche und schriftliche Übersetzungsübungen aus Ostermann. Wöchentlich eine Haus- oder Klassenarbeit, letztere im Anschluss an Nepos. 4, im Winter 3 St. — Froese.

Französisch. 4 St. — Plötz, Elementargrammatik Lektion 61—105. Auswendiglernen von einzelnen Sätzen und Abschnitten aus Plötz. — Alle acht Tage eine schriftliche Haus- oder Klassenarbeit. — Froese.

Geschichte. 2 St. — Übersicht über die griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Grossen nebst Ausblick auf die Diadochenreiche und Übersicht über die römische Geschichte bis zum Tode des Augustus nach Jäger, Hilfsbuch. — Der Direktor.

Erdkunde. 2 St. — Physische und politische Erdkunde von Europa ausser Deutschland,

insbesondere der um das Mittelmeer gruppierten Länder nach Daniel, Lehrbuch. Kartenskizzen. — Meyer.

Mathematik. 4 St. — Die gewöhnlichsten bürgerlichen Rechnungsarten, besonders Zinsrechnungen; Auswertung von Formeln. Planimetrie: Lehre von den Dreiecken nach Kambly. Alle 14 Tage eine schriftliche Klassenarbeit. — Landsberg.

Naturbeschreibung. 2 St. — Im Sommer: Botanik. Vergleichende Beschreibung von Blütenpflanzen. Das natürliche System. Lebenserscheinungen der Pflanzen. Im Winter: Niedere Tiere, besonders Insekten. Lehrbuch: Vogel-Müllenhof, Botanik und Zoologie, Heft I und II. — Landsberg.

Q u i n t a.

Ordinarius: Oberlehrer Landsberg.

Religionslehre. a) Evangelische. 2 St. — Biblische Geschichten des Neuen Testaments nach Preuss mit Auswahl. Erklärung und Einprägung des zweiten Hauptstückes mit Luthers Erklärung und dazu gehöriger Sprüche. Erlernung von 4 Kirchenliedern. — Prof. Dr. Schmidt.

b) Katholische. 2 St. — Das Wichtigste aus der Gnaden- und Sakramentenlehre nach Deharbe, Katechismus II. Biblische Geschichten des Neuen Testaments nach Schuster-Mey. — Glaw.

Deutsch. 2 St. — Lesen und Wiedererzählen von Lesestücken aus Hopf und Paulsiek. Memorier- und Deklamationsübungen. Das Wichtigste aus der Deklination und Konjugation. Hauptregeln über Interpunktion. Wöchentlich ein Diktat, alle drei Wochen eine schriftliche Nacherzählung als Klassenarbeit. — Glaw.

Latein. 8 St. — Abschluss der regelmässigen Formenlehre der Verba, Einübung der unregelmässigen Formenlehre nach Ellendt-Seyffert. Elemente der Satzlehre: Acc. c. inf., abl. absol. Übersetzungsübungen aus Ostermann. Wöchentlich abwechselnd eine schriftliche Hausarbeit oder Klassenarbeit. — Dr. Myska.

Geschichte. 1 St. — Sagengeschichte. Biographische Mitteilungen über berühmte Männer, insbesondere aus der vaterländischen Geschichte. — Glaw.

Erdkunde. 2 St. — Deutschland und die wichtigsten der anderen europäischen Länder. — Glaw.

Mathematik. 4 St. — Rechnen: Gemeine Brüche. Klammerrechnung. Zeitrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regel de tri. Zinsrechnung, beschränkt auf Berechnung von Zinsen. Wöchentlich eine schriftliche Klassenarbeit. Im Winter: Geometrischer Anschauungs- und Zeichenunterricht. 1 St. — Landsberg.

Naturbeschreibung. 2 St. — Im Sommer: Botanik. Anlegung eines analytischen Herbariums. Vergleichende Pflanzenbeschreibung. Art und Gattungsbegriff. — Im Winter: Säugetiere und Vögel, genauer. Kaltblütige Wirbeltiere nach Vogel und Ohmann, Zoologische Zeichentafeln Heft I und II. — Landsberg.

S e x t a.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Harwardt.

Religionslehre. a) Evangelische. 3 St. — Biblische Geschichte des Alten Testaments nach Preuss mit Auswahl. 1. Hauptstück mit Luthers Erklärung und einigen Sprüchen. 2. und 3. Hauptstück ohne Luthers Erklärung. 4 Kirchenlieder und einzelne Liederstrophen. — Jattkowski.

b) Katholische. 3 St. — Erklärung und Erlernung der wichtigsten üblichen Gebete. Glaubenslehre nach Deharbe, Katechismus No II. Biblische Geschichten des Alten Testaments nach Schuster-Mey. — Glaw.

Deutsch. 3 St. — Lesen von Gedichten und Prosastücken aus Hopf und Paulsiek. Grammatik: Redeteile und Glieder des einfachen Satzes; Unterscheidung der starken und schwachen Flexion nach K. Schulze, Lehrstoff und nach Hopf und Paulsiek, Anhang. Rechtschreibübungen in wöchentlichen Diktaten. Mündliches Nacherzählen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. — Dr. Harwardt.

Latein. 8 St. — Formenlehre mit Beschränkung auf das Regelmässige und mit Ausschluss der Verba auf io nach der dritten Konjugation und der Deponentia nach Ellendt-Seyffert. Mündliche und schriftliche Übersetzungsübungen im Anschluss an Ostermann. Ableitung elementarer syntaktischer Regeln aus dem Gelesenen. Einprägung des Wortschatzes der Lesestücke. Alle 8 Tage eine Klassenarbeit; Reinschriften und gelegentliche Nachübersetzungen als Hausarbeit. — Dr. Harwardt.

Geschichte. 1 St. — Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte von der Gegenwart bis zum Grossen Kurfürsten zurückgehend; von Karl dem Grossen und Kaiser Barbarossa. — Dr. Harwardt.

Erdkunde. 2 St. — Grundbegriffe der physischen und mathematischen Erdkunde elementar und in Anlehnung an die nächste örtliche Umgebung. Erste Anleitung zum Verständniss des Globus und der Karten. Oro- und hydrographische Verhältnisse der Erdoberfläche (besonders Europas) im allgemeinen, und nach denselben Gesichtspunkten Bild der engeren Heimat insbesondere (namentlich der Provinz Ostpreussen) ohne Zugrundelegung eines Lehrbuchs und in Verbindung mit Mitteilungen aus dem Natur- und Menschenleben. — Jattkowski.

Rechnen. 4 St. — Wiederholung der vier Grundrechnungen mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Klammerrechnungen. Die deutschen Masse, Gewichte und Münzen nebst Übungen in der decimalen Schreibweise und den einfachsten decimalen Rechnungen. — Krieger.

Naturbeschreibung. 2 St. — Im Sommer: Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen, in bestimmter Auswahl; im Anschluss daran Erklärung der Formen und Teile: der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, leicht erkennbaren Blütenstände und Früchte. — Im Winter: Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in Bezug auf Gestalt, Farbe und Grösse nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen und mit Benutzung der zoologischen Zeichentafeln von Vogel und Ohmann Heft I. — Krieger.

Vorschnle. 1. und 2. Abteilung.

Ordinarius: Vorschullehrer Krieger.

Religionslehre. a) Evangelische. 2 St. — Eine Auswahl biblischer Geschichten des Alten und Neuen Testaments nach der Erzählung des Lehrers. Einzelne Liederstrophen und Sprüche. Die 10 Gebote ohne Luthers Erklärung. — Prof. Dr. Schmidt.

b) Katholische. 3 St. — Ausgewählte biblische Geschichten des Alten und Neuen Testaments nach Schuster, Biblische Geschichte. Im Anschluss daran die wichtigsten Glaubenslehren, sowie die üblichen Gebete und die zehn Gebote mit kurzer Erklärung. — Glaw.

Deutsch. 1. Abteilung 7, 2. Abteilung 6 St. — Lesen: Ausgewählte Lesestücke nach Hopf und Paulsiek. Redeübungen. Mündliches Nacherzählen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. — Grammatik: 1. Abteilung. Redeteile und Glieder des einfachen Satzes. Deklination ohne Unterscheidung der starken und schwachen Flexion und Konjugation, Komparation, das Einfachste von der Wortbildung. — 2. Abteilung. Der reine einfache Satz und die in demselben vorkommenden Wortformen mit den lateinischen Bezeichnungen. — Orthographie: 1. Abteilung. Wiederholung und Erweiterung des Pensums der 2. Abteilung. Die Schreibung nach der Abstammung und dem Schreibgebrauche. — 2. Abteilung. Die Schreibung stimmt mit der Aussprache überein. Endkonsonanten, Dehnung und Schärfung der Vokale. — In beiden Abteilungen wöchentlich ein Diktat, täglich eine Abschrift als Hausaufgabe. — Anschauungsunterricht. — Krieger.

Rechnen. 1. Abteilung 6, 2. Abteilung 5 St. — 1. Abteilung. Die vier Grundrechnungen mit unbenannten und mit mehrfach benannten Zahlen mit Beschränkung auf einen dreistelligen Multiplikator und Divisor. — 2. Abteilung. Die vier Grundrechnungen im Zahlenkreise 1—1000. In beiden Abteilungen wöchentlich eine schriftliche Klassenarbeit. — Krieger.

Schreiben. 5 St. — Einübung des deutschen und lateinischen Alphabets. Takt-schreiben — Krieger.

Singen. 1 St. — Atmen und Tonangabe nach Direktionszeichen, Anschwellen und Abnehmen des Tones. Erlernung des Tonalphabets, Notenlesen in C-dur und Aufsuchen der Intervalle.

Fakulativer jüdischer Religions-Unterricht.

Lehrer: Rabbiner Dr. Olitzki.

In Sekunda war kein jüdischer Schüler.

Prima. 2 St. — Nachbiblische Geschichte seit Alexander dem Grossen, nach Kayserling, Handbuch der israelitischen Geschichte. Gelesen wurden ausgewählte Psalmen. Hebräische Grammatik nach Levy, Elementarbuch der hebräischen Sprache.

Tertia. 2 St. — Gelesen wurden ausgewählte Kapitel aus dem 2. Buche Mosis. — Wiederholungen aus der Religionslehre nach Herxheimer, Katechismus und der biblischen Geschichte nach Stern, biblische Geschichte. — Nachbiblische Geschichte: Die Makkabäerzeit nach Kayserling. —

Quarta und Quinta. 2 St. — Biblische Geschichte: Die Richter und Könige nach Stern. — Religionslehre. — Gelesen wurden ausgewählte Kapitel aus der Genesis.

Technischer Unterricht.

a) Turnen. — Die Schüler des Gymnasiums und der ersten Abteilung der Vorschule turnten in 4 Abteilungen, je 3 Stunden wöchentlich, meist zwischen oder unmittelbar nach den anderen Unterrichtsstunden. — 1) In der vierten Abteilung wurden die Schüler der Vorschule und der Sexta in einer Stunde gemeinsam, die letzteren noch in zwei Stunden wöchentlich allein unterrichtet. Freübungen, Spiele, Klettern, Freispringen, Übungen an der senkrechten Leiter, am Reck und Barren bildeten den Übungsstoff. — 47 (78) Schüler. — Die Schüler von V bis I waren nach Klassen und Körperbeschaffenheit in drei Abteilungen geteilt. — 2) In der dritten Abteilung turnten 67 Schüler aus V und IV. Diese wurden in der ersten Hälfte der Stunde mit Frei-, Ordnungs- und Marschübungen, in der zweiten Hälfte mit Übungen an Reck, Barren, Klettergerüst, senkrechter Leiter, Bock und Freispringel beschäftigt. An Stelle der Freübungen wurden öfter Spiele geübt. — 3) Die zweite Abteilung war aus 63 Schülern von III A, III B und IV gebildet. Zu den Frei- und Ordnungsübungen kamen noch die Übungen mit Handgeräten (Hanteln, Holz- und Eisenstäben). Eine halbe Stunde der Woche wurde auf diese Übungen verwendet. In der übrigen Zeit wurden an vier gleichen Geräten Gemeinübungen unter der Leitung des Lehrers vorgenommen. Benutzt wurden dabei ausser den schon genannten Geräten noch schräge Leitern und schräge Kletterstangen, Sturm- und Tief-springel, Sprunggrube und Rundlauf. — 4) Zur ersten Abteilung gehörten die Schüler aus I, II A, IIB und III A, zusammen 56. Diese Abteilung turnte unter Vorturnern in regelmässigem Wechsel an allen Geräten. Ordnungsübungen und Übungen mit Handgeräten (Hanteln und Eisenstäben) wurden öfter eingefügt. — Die Turnstunden wurden gewöhnlich mit Gesang angefangen und geschlossen. In allen Abteilungen wurden, besonders im Sommer, Spiele und Dauerlaufen öfter geübt. Ein eigenes Trommler- und ein Pfeifer-Korps begleitete öfter die Marsch- und Ordnungsübungen. — Am 1. Februar d. Js. waren von den 244 Schülern der Gymnasialklassen 11 dispensiert, also 4,5 Prozent. — Vogel.

b) Schwimmunterricht wurde im Sommer in der Bade- und Schwimmanstalt des Grenadier-Regiments König Friedrich II. von Mannschaften des Regiments erteilt. Es nahmen 25 Schüler an diesem Unterrichte teil.

c) Gesang. Vorschule. Siehe Seite 13. — Dritte Abteilung, 49 Schüler aus VI und 17 Schüler aus V. 2 St. wöchentlich. — Auffassen und Nachsingen der Töne einer Tonleiter (C-dur). Treffübungen aus dem Gedächtnis durch Bildung von Motiven und deren Versetzung, Singen der Intervalle und jedes beliebigen Tones der C-dur-Tonleiter. Erlernung des Notensystems und je dreier Tonleitern aus dem Quinten- und Quartenzirkel. Lesen von Noten in C-dur. Dauer der Noten und Pausen. Die Taktarten. Einstimmige Volkslieder und Choräle wurden geübt. — Zweite Abteilung, 60 Schüler aus II B bis V. 1 St. — Zwei- und dreistimmige Gesangübungen. Akkorde und Akkordverbindungen. Erläuterung der einfachsten musikalischen Begriffe. Erlernung der gebräuchlichsten Dur- und Moll-Tonleitern. Notenlesen und -schreiben. Vorbereitung zur Chorstunde. (Vergl. 1. Abteilung) — Erste Abteilung, 27 Schüler von I bis III A, Männerchor. 1 St. — Gesangübungen. Ein- und dreistimmige Männerchöre wurden geübt und die Gesänge für die Stunde des gemischten Chores vorbereitet. — Gemischter Chor, 1. und 2. Abteilung vereinigt. 1 St. — Es wurden mehrstimmige weltliche und geistliche Lieder, Choräle und Motetten ohne und mit Harmonium- oder Klavierbegleitung geübt. — Vogel.

d) Zeichnen. — V. 2 St. Zeichnen krummliniger Figuren nach Vorlagen und Wandtafeln. Stilisierte Blätter. Arabesken und Spiralen. Benutzung von Pastellfarben. — IV. 2 St. Fortsetzung der Übungen aus V. Vorübungen zum Schattieren und Schraffieren. Ornamente ohne und mit Schattierung. Zeichnen nach einfachen Stuhlmannschen Holzkörpern. — III B. 2 St. Zeichnen nach Wandtafeln und schwereren Stuhlmannschen Holzkörpern. Perspektive. — III A bis I (wahlfrei; im Sommer 14, im Winter 8 Schüler) 2 St. Zeichnen von grösseren schattierten Ornamenten. Kopieren von Köpfen und Kopfteilen. Zeichnen nach Gipsvorlagen. Fortsetzung der Perspektive. Schattenkonstruktion. Projektionslehre. — Vogel.

e) Schreiben. — Vorschule. Siehe Seite 13. — VI. 2 St. — Das deutsche und lateinische Alphabet, sowie Ziffern und Sätze nach Vorschrift an der Wandtafel. In der letzten Viertelstunde wurde das Schnellschreiben zur Erzielung einer geläufigen und doch regelmässigen Handschrift geübt. — V. 2 St. Schreiben nach Vorschrift und Vorlagen. Söneckens Rundschrift Heft 1–4. Schnellschrift. Vorgeschriftene Schüler fertigten einige einfache Zierschriften. — Vogel.

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

1. Das Schulgeld ist vom 1. April 1892 ab für die Gymnasialklassen auf 110 Mark jährlich festgesetzt worden; bei der Vorschule behält es bei dem bisherigen Satze von 90 Mark jährlich sein Bewenden.

2. Das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium hat durch Verfügung vom 24. März 1892 für die Anstalt eine neue Schulordnung bestätigt, welche gedruckt worden und am Anfange des Schuljahres allen Schülern zur Nachachtung sowie zur Mitteilung an die Eltern und Pfleger eingehändigt worden ist.

3. Der Ausfall des nachmittäglichen Unterrichts, oder einer etwaigen fünften Vormittagsstunde ist stets dann anzuordnen, wenn das hunderttheilige Thermometer um 10 Uhr vormittags und im Schatten 25 Grad zeigt.

4. Durch Erlass des Herrn Ministers ist die Einführung des 100theiligen statt des 80theiligen Thermometers in höheren und niederen Schulen angeordnet worden.

5. Schulkinder, welche ausserhalb des Schulorts wohnen, dürfen so lange in dem letzteren die Cholera herrscht, die Schule nicht besuchen, desgleichen müssen Schulkinder, in deren Wohnort die

Cholera herrscht, vom Besuche der Schule in einem noch cholerafreien Orte ausgeschlossen werden. An Orten wo die Cholera heftig auftritt, sind die Schulen zu schliessen.

6. Bei Gelegenheit eines Schulausfluges einer anderen Anstalt ist ein beklagenswerter Unglücksfall, der den Tod eines Schülers zur Folge hatte, dadurch herbeigeführt worden, dass dieser an dem in einem öffentlichen Garten aufgestellten Reck auf eigene Hand eine Übung vornahm, wie sie nur an ganz sichern und ordnungsmässig angelegten Geräten ohne Gefahr ausführbar sind. Um ähnlichen Vorkommnissen thunlichst vorzubeugen, hat der Herr Minister die Schulaufsichtsbehörden veranlasst, in geeigneter Weise dahin zu wirken, dass den Schülern, besonders bei Ausflügen, bei der Benutzung von Turngeräten, auf deren Sicherheit nicht unbedingter Verlass ist, die gebotene Vorsicht dringend empfohlen, die Vornahme von Übungen aber, die nach der Beschaffenheit solcher Geräte gefährlich werden könnten, überhaupt verboten werde.

7. Vor kurzem hat sich auf einer Gymnasialbadeanstalt der erschütternde Vorfall ereignet, dass ein Schüler beim Spielen mit einer Salonpistole von einem Kameraden seiner Klasse erschossen und so einem jungen hoffnungsreichen Leben vor der Zeit ein jähes Ende bereitet wurde. Der Herr Minister hat die Königlichen Provinzial-Schul-Kollegien angewiesen, den Anstaltsleitern ihres Aufsichtsbezirks aufzugeben, dass sie bei Mitteilung dieses schmerzlichen Ereignisses der ihrer Leitung anvertrauten Schuljugend in ernster und nachdrücklicher Warnung vorstellen, wie unheilvolle Folgen ein frühzeitiges, unbesonnenes Führen von Schusswaffen nach sich ziehen kann und wie auch über das Leben des zurückgebliebenen unglücklichen Mitschülers für alle Zeit ein düsterer Schatten gebreitet sein muss. Gleichzeitig ist aber auch festgestellt worden, dass Schüler, die, sei es in der Schule oder beim Turnen und Spielen auf der Badeanstalt oder auf gemeinsamen Ausflügen, kurz wo die Schule für eine angemessene Beaufsichtigung verantwortlich ist, im Besitze von gefährlichen Waffen, insbesondere von Pistolen und Revolvern betroffen werden, mindestens mit der Androhung der Verweisung von der Anstalt, im Wiederholungsfalle aber unnachsichtlich mit Verweisung zu bestrafen sind.

8. Aus Anlass der durch den Staatshaushaltsetat für 1. April 1892/93 beschlossenen Aufbesserung der Besoldungen der Leiter und Lehrer an den höheren Unterrichtsanstalten ist ein neuer Normaletat aufgestellt und von Sr. Majestät dem Kaiser und König unterm 4. Mai 1892 vollzogen worden. Dieser Normaletat regelt die Diensteinkommens-Verhältnisse der Leiter und Lehrer aller staatlichen bzw. unter Verwaltung des Staates stehenden, sowie der staatlicherseits unterstützten höheren Lehranstalten.

9. Behufs Ausführung des Allerhöchsten Erlasses vom 28. Juli 1892 betreffend die Titel- und Rangverhältnisse der Leiter und Lehrer an den höheren Unterrichtsanstalten, hat der Herr Minister bestimmt, dass sämtliche fest angestellte wissenschaftliche Lehrer aller öffentlichen höheren Schulen seines Amtsbereiches der fünften Rangklasse angehören und fortan die Amtsbezeichnung „Oberlehrer“ führen sollen.

10. Das wachsende Interesse an der für dieses Jahr vorbereiteten Weltausstellung in Chicago hat den Herrn Minister bestimmt, bei dieser Gelegenheit ein Bild von dem gesamten preussischen Unterrichtswesen zu liefern und insbesondere anschaulich zu machen, in welchen räumlichen Verhältnissen und mit welchen äusseren Mitteln die Thätigkeit unserer höheren Lehranstalten ausgeübt wird. Die Direktoren sind aufgefordert worden, diejenigen Gegenstände, welche für die Durchbildung unseres höheren Schulwesens charakteristisch sind (technisch durchgearbeitete Pläne und Ansichten von Schulgebäuden; historisch wertvolle Lehrmittel und Schulutensilien; Gegenstände beziehungsweise Klassenschnuckes; Sammlungen der Jahresberichte) zu diesem Behuf der Central-Unterrichts-Verwaltung leihweise zu überlassen, um ein würdiges Bild dessen zu geben, was Staat und Gemeinden in Preussen für das höhere Unterrichtswesen leisten. — Seitens unserer Anstalt sind dem

Herrn Minister folgende Gegenstände eingesandt worden: 1) Eine Mappe, enthaltend die Beschreibung der Anstalts-Baulichkeiten, zwei bautechnische Zeichnungen, aquarelliert, nämlich die Hauptansicht des Schulgebäudes und einen Lageplan desselben, sowie drei photographische Ansichten von der Aula und einem Klassenzimmer. 2) Die Hennebergersche Wandkarte von Ostpreussen vom Jahre 1629. 3) Ein Bild zur Erinnerung an die Schüleraufführung von Goethes „Iphigenie auf Tauris“ bei der Einweihung des neuen Schulgebäudes am 30. September 1887. Photographische Vergrößerung eines Gruppen- und Kostümbildes von H. Schumacher-Neidenburg.

III. Chronik der Anstalt.

Das Schuljahr begann Donnerstag, den 21. April 1892. Mit Beginn des Schuljahres 1892/93 ist der nach Massgabe der amtlichen „Lehrpläne und Lehraufgaben für die höheren Schulen“ vom 6. Januar 1892 (Berlin, Verlag von Wilhelm Hertz, Preis 0,75 Mk.) auf Grund vielfacher und eingehender Konferenzberatungen des Lehrer-Kollegiums ausgearbeitete und vom Königlichen Provinzial-Schul-Kollegium genehmigte, besondere Lehrplan der Anstalt vorschriftsmässig zur Durchführung gelangt. Die Übersicht über die in diesem Schuljahre absolvierten Pensa (siehe oben I,3) weist in der Verteilung der Lehraufgaben auf die einzelnen Klassen im Deutschen (IIIA — IIA), Französischen (IV und IIIB) und in der Geschichte (IIA) behufs des Überganges noch einzelne aber geringfügige durch das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium genehmigte Abweichungen von den amtlichen Lehrplänen auf. Ein (wahlfreier) Unterricht im Englischen ist an unserer Anstalt bisher noch nicht eingerichtet worden. Die Veränderungen in der den einzelnen Unterrichtsgegenständen zugewiesenen Stundenzahl sind aus der Übersicht I,1 ersichtlich.

Die Zahl der Lehrer blieb dieselbe. Herr Krieger, der die Vorschullehrerstelle seit dem 1. März 1892 kommissarisch verwaltet hatte, wurde am 1. April 1892 als Vorschullehrer fest angestellt. *)

Herr Kantor Tonn, welcher den fakultativen jüdischen Religionsunterricht an der Anstalt seit der Einrichtung desselben im August 1878 erteilt hatte, trat am 1. April 1892 nach mehr als vierzigjähriger Amtstätigkeit in den Ruhestand. Die Erteilung des jüdischen Religionsunterrichts an der Anstalt ist durch das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium dem Rabbiner Herrn Dr. Olitzki übertragen worden. Herrn Kantor Tonn sage ich an dieser Stelle im Namen der Anstalt für die derselben geleisteten Dienste herzlichen Dank mit den besten Wünschen für seinen ferneren Lebensabend.

Als Ersatz für die zu je achtwöchigen militärischen Übungen einberufenen Herrn Oberlehrer Dr. Harwardt und wissenschaftlichen Hilfslehrer Dr. Jeschonnek wurde für das erste Vierteljahr von dem Königlichen Provinzial-Schul-Kollegium der Schulamtskandidat, Herr Froese, der Anstalt überwiesen. Derselbe vertrat auch im Winterhalbjahr Herrn Dr. Jeschonnek, indem dieser zur Teilnahme an einem Kursus in der Turnlehrer-Bildungsanstalt in Berlin einberufen war.

Zu Ostern 1892 und zu Anfang des Schuljahres nahm Herr Oberlehrer Stange an einem zehntägigen archäologischen Ferienkursus in Berlin teil, zu welchem er von dem Herrn Minister einberufen worden war.

Sonst ist noch durch Teilnahme der Herrn Kollegen Landsberg und Jattkowski, sowie des Direktors am Schwurgericht, durch Krankheit oder notwendige Beurlaubung eines oder des anderen Mitgliedes des Kollegiums bisweilen der Unterricht gestört worden.

*) Herr Johann Eduard Krieger, geboren den 16. Oktober 1855 zu Ballienen Kreises Gumbinnen, evangelisch, auf dem Seminar zu Karalene gebildet, legte die erste Lehrerprüfung 1876, die zweite 1878, die Prüfung für Mittel- und höhere Mädchenschulen 1880 ab. Er lehrte von 1876 bis 1882 an der Elementarschule zu Eydtkuhnen, der Knaben-volksschule zu Gumbinnen, an Volksschulen in Königsberg und an der Knaben-Mittelschule zu Insterburg. Vom 1. Oktober 1882 bis zum Juni 1891 war er als wissenschaftlicher Lehrer am ritterschaftlichen Volksschullehrer-Seminar zu Irmiau in Kurland angestellt.

Im Sommer, namentlich im Monat August, ist wegen ausserordentlicher Hitze mehrmals der Nachmittags- oder die letzte Stunde des Vormittagsunterrichts ausgefallen.

Der Gesundheitszustand der Schüler war im allgemeinen ein zufriedenstellender.

Die Schüler der unteren und der mittleren Klassen machten bisweilen an Stelle einer Naturgeschichts- oder Turnstunde einen naturwissenschaftlichen oder turnerischen Spaziergang. Unser Schulfest feierten wir am 23. Juni unter dankenswertester und sehr reger Beteiligung der Angehörigen unserer Schüler in Jakobsberg, wo alle Klassen, nachdem sie am Morgen nach verschiedenen Richtungen zu Fuss und zum Teil auch mit der Eisenbahn Ausflüge unternommen hatten, nachmittags zusammenkamen und sich bei turnerischen Spielen, Gesang, Reigen und Tanz belustigten. Zum Schluss wurde bei dem Johannisfeuer von dem Direktor ein Hoch auf Se. Majestät den Kaiser ausgebracht und durch gemeinschaftlichen Marsch nach der Stadt, die um 10 Uhr abends wieder erreicht wurde, das vom Wetter sehr begünstigte Fest beendet.

Die patriotischen Gedenktage und Feste wurden in üblicher Weise gefeiert. Das Andenken der Hochseligen Kaiser Wilhelm und Friedrich wurde an ihren Geburts- und Todestagen im Kreise der Schule mit Gebet und einer Rede sowie mit Gesängen feierlich begangen. Bei den betreffenden Gelegenheiten sprach Herr Oberlehrer Stange über die Erwerbung der in Troja, Pergamon und Olympia gefundenen Altertümer und ihre Verwertung beim Unterricht, der Direktor teilte aus dem Tagebuche Kaiser Friedrichs den Abschnitt von seinem Aufenthalte in Jerusalem im Jahre 1869 mit, Herr Oberlehrer Glaw schilderte die Charaktereigenschaften Kaiser Wilhelms I. und Herr Oberlehrer Dr. Harwardt legte die landesväterliche Fürsorge Kaiser Wilhelms I. für die Wohlfahrt des Volkes und namentlich auch der niederen Klassen desselben dar. — Am Sedantage und dem Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm II. fand eine öffentliche Schulfest mit Gesängen und Deklamationen und einem Redeakt in der Aula statt. Am Sedantage gab Herr Oberlehrer Jattkowski in seiner Festrede einen Überblick über den Entwicklungsgang der kriegerischen Ereignisse der Jahre 1870/71. Darauf folgten auf dem Turnplatz ein Reigen, turnerische Übungen und Spiele der Schüler. Zum Geburtstage Sr. Majestät, an dem u. a. aus Händels „Saul“ die Hymne: „Wie herrlich, Herr!“ von dem Schülerchor gesungen wurde, hielt Herr Oberlehrer Landsberg die Festrede und sprach über die Verdienste der Hohenzollern um das öffentliche Erziehungs- und Unterrichtswesen, namentlich an den höheren Schulen.

In den Tagen vom 21. bis 23. September unterzog Herr Provinzialschulrat Professor Dr. Carnuth die Anstalt einer eingehenden Revision und besuchte in allen Klassen mehrmals den Unterricht.

Se. Excellenz der Herr Oberpräsident Graf zu Stolberg beehrte während der Michaelisferien am 16. Oktober die Anstalt mit seinem Besuche, begrüßte das versammelte Lehrerkollegium und besichtigte die Schulräumlichkeiten und ihre Einrichtung.

Eine Reifeprüfung hat zu Michaelis nicht stattgefunden; zu Ostern wurde dieselbe unter dem Vorsitz des Herrn Provinzialschulrats am 14. Februar abgehalten. Die Übersicht über die Abiturienten folgt unter No. IV C.

Für die durch die Prüfungsordnung vom 6. Januar 1892 vorgeschriebene Abschlussprüfung der Untersekundaner ist diesmal von dem Königlichen Provinzial-Schul-Kollegium der Direktor zum stellvertretenden Kommissarius und Vorsitzenden dieser Prüfungskommission ernannt worden. Das Ergebnis der Prüfung wird vorschriftsmässig bei der Verkündigung der Versetzungen überhaupt am Schluss des Schuljahres verkündet.

In dem abgelaufenen Jahre ist zum ersten Male das Königliche Gymnasium seitens der Stadt Allenstein zur Kommunalsteuer von dem Mietswerte der Schulgebäude mit einer Abgabe in Höhe von 365 Mark herangezogen worden.

Zum 1. April d. Js. ist Herr Oberlehrer Dr. Myska, der an der hiesigen Anstalt früher sein Probejahr, von Ostern 1884 bis dahin 1885, abgelegt und dann, nach vierjähriger Beschäftigung in

Königsberg, wieder hier als ordentlicher Lehrer von Michaelis 1889 erfolgreich gewirkt hat, an das Königliche Realgymnasium zu Tilsit versetzt und an seine Stelle von dem Königlichen Provinzial-Schul-Kollegium der an der aufgelösten Oberrealschule in Brieg angestellt gewesene ordentliche Lehrer Herr Mentzen zu Breslau als Oberlehrer berufen worden. Den scheidenden Herrn Kollegen Dr. Myska begleiten unsere herzlichsten Glück- und Segenswünsche in seinen neuen Wirkungskreis.

IV. Statistische Mitteilungen.

A. Frequenztafel für das Schuljahr 1892/93.

	A. Gymnasium.										B. Vorschule.		
	IA.	IB.	IIA.	IIB.	IIIA.	IIIB.	IV.	V.	VI.	Sa.	1.	2.	Sa.
1. Bestand a. 1. Febr. 1892.	7	5	12	16	31	26	38	42	48	225	21	5	26
2. Abgang bis z. Schluss d. Schuljahres 1891/92.	7	1	1	6	2	1	4	7	—	29	—	—	—
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern	3	10	9	24	24	31	32	36	21	190	5	—	5
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	—	2	—	—	2	3	6	3	20	36	21	5	26
4. Frequenz am Anfang d. Schuljahres 1892/93.	3	13	10	25	31	35	41	42	53	253	26	5	31
5. Zugang im Sommer-Semester	—	—	—	—	1	—	3	3	2	9	2	—	2
6. Abgang im Sommer-Semester	—	2	1	2	3	1	2	10	4	25	3	—	3
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	2	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	—	—	—	2	2	2	4	1	11	7	4	11
8. Frequenz am Anfange des Winter-Semesters	5	9	9	23	31	36	44	39	52	248	32	9	41
9. Zugang im Winter-Semester	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	1
10. Abgang im Winter-Semester	—	—	—	—	—	—	1	—	4	5	1	—	1
11. Frequenz am 1. Febr. 1893	5	9	9	23	31	36	43	39	49	244	31	10	41
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1893	20,5	18,0	18,3	16,4	15,9	14,9	13,5	12,3	11,4	—	10,6	8,2	—

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	A. Gymnasium.							B. Vorschule.						
	Evg.	Kath.	Diss.	Juden	Einh.	Ausw.	Ausl.	Evg.	Kath.	Diss.	Juden	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfange des Sommer-Semesters	163	67	—	23	155	98	—	10	16	—	5	24	7	—
2. Am Anfange des Winter-Semesters	159	66	—	23	152	96	—	18	17	—	6	32	9	—
3. Am 1. Febr. 1893	157	64	—	23	149	95	—	18	17	—	6	32	9	—

C. Übersicht über die Abiturienten.

Lauf. Nr.	N a m e.	Konf.	Datum der Geburt.	Ort	Stand des Vaters	Wohnort	Dauer des Aufenthalts auf der Anstalt		Erwählter Beruf.
							über- haupt	in 1.	
Zu Ostern 1893:									
(74.) 1.	Herbert Brockmann	ev.	3. 2. 1873	Przytullen Kr. Ortelsburg	Rentier	Berlin	6 ³ / ₄	2	Heeres- dienst
(75.) 2.	Hugo Cohn	mos.	22. 9. 1872	Mehlsack Kr. Braunsberg	Kaufmann	Guttstadt Kr. Heilsberg	11 ³ / ₄	2	Jura.
(76.) 3.	Oswald Hoppe	kath.	22. 9. 1872	Schönbrück Kr. Allenstein	Lehrer	Schönbrück	9	2	Theologie.
(77.) 4.	Walther Laube	ev.	8. 4. 1871	Willenberg Kr. Ortelsburg	Rechts- anwalt	Johannisburg	6 ¹ / ₂	2	Jura.
(78.) 5.	Bruno Spohn *)	kath.	23. 12. 1872	Berent Kr. Berent	Kgl. Kreis- Schul- inspektor	Alenstein	12 ¹ / ₂	2	Baufach.

*) Spohn wurde von der mündlichen Prüfung ganz befreit.

Das Zeugnis für den einjährig-freiwilligen Militärdienst haben erhalten Ostern 1892 14 Michaelis 0 Schüler; davon sind 6 zu einem praktischen Berufe abgegangen.

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

Für die Lehrerbibliothek wurden erworben:

I. Durch Schenkung: Von dem Herrn Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten: Publikationen aus den Königlich Preussischen Staatsarchiven Bd. 50 bis 53. Von dem Königlichen Provinzial-Schul-Kollegium: Verhandlungen der Direktorenversammlungen in Preussen Bd. 40. Von Herrn Professor Dr. H. Strack in Berlin: Strack, Der Blutaberglaube in der Menschheit. Von Herrn Buchdruckereibesitzer Bludau: R. Falb, Das Land der Inca. Von Herrn Dr. Mewius: The works of Lord Byron vol. II. — Gaetschenberger, Nihilismus, Pessimismus und Weltschmerz. — A. Koch, Ciceros 1. und 2. philippische Rede. — Gandtner und Junghans, Sammlung von Lehrsätzen und Aufgaben aus der Planimetrie. — Süpfle, Ciceronis epistolae selectae. — Hufelands Makrobiotik. — Rosenkranz, Geschichte der deutschen Poesie im Mittelalter. — Gilles, Lehrbuch der ebenen Geometrie. — Von Frau Architekt Wurcel-dorf: Grosse Contor- und Bureaukarte des deutschen Reiches mit besonderer Berücksichtigung deutschen Handels und deutscher Industrie u. s. w. herausgegeben von A. Henze. — Von Herrn Major Köhlisch: Geschichte der Königl. preussischen Fahnen und Standarten seit dem Jahre 1807. Bearbeitet vom Königl. Kriegsministerium. 2 Bde.

II. Durch Ankauf: Koch, Griechische Schulgrammatik. — J. A. Comenius ausgewählte Schriften, übersetzt von Beeger und Leutbecher. — Eulenburg und Bach, Schulgesundheitslehre. — Aristophanes Werke, übersetzt von Droysen, 2 Bde. — Noetel, Schulreden. — Schuchardt, Schliemanns Ausgrabungen. — Erich Schmidt, Lessing, Geschichte seines Lebens und seiner Werke. II. 2. — Jäger, Bemerkungen über den geschichtlichen Unterricht. — Hehn, Gedanken über Goethe. — Platons sämtliche Werke, übersetzt von Hieronymus Müller. VII, 2 und VIII. — Heinemann, Goethes Mutter.

— Rott, Heimatskunde. — Aristoteles Schrift vom Staatswesen der Athener, verdeutsch von Kaibel und Kiessling. — Willmanns, Deutsche Schulgrammatik 2 Bde. — F. A. Schmidt, Die Staubschädigungen beim Hallenturnen. — Dübner, Scholia Graeca in Aristophanem. — Nebe, Comenius, als Mensch, Pädagog und Christ. — Michaelis, Der Parthenon, Atlas mit Textheft. — O. Richter, Topographie der Stadt Rom. Mit 4 Plänen. — Kirchner, Wörterbuch der philosophischen Grundbegriffe. — Dannenberg, Grundzüge der Münzkunde. — Kluge und Euler, Lehrbuch der Schwimmkunst. — Kerner von Marilaun, Pflanzenleben. 2 Bde. — Gregorovius, Wanderjahre in Italien. 5 Bde. — Burckhardt, Die Kultur der Renaissance. — Carrière, Die sittliche Weltordnung. — Zeller, Die Philosophie der Griechen. III, 1 und 2. — Seubert, Lehrbuch der gesamten Pflanzenkunde, bearbeitet von Ahles. — Berner, Geschichte des preussischen Staates. 2 Bde. — Susemihl, Geschichte der griechischen Literatur in der Alexandrinerzeit. 2. Bd. — Krieg, Grundriss der römischen Altertümer. — Heerordnung. — Hertwig, Lehrbuch der Zoologie. — Dr. Martin Luthers Werke 5. Bd. — Herders sämtliche Werke hsg. von Suphan. IX. — Werder, Vorlesungen über Lessings Nathan. — Statistisches Jahrbuch der höheren Schulen. 13. Jahrg. — Lexici Forcelliniani Tomus IV. — Verhandlungen der Direktorenversammlungen in Preussen. 41. Bd. — Preussische Jahrbücher. Bd. 69 und 70. — Literarisches Centralblatt. Jahrg. 1892. — Zeitschrift für mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht. 22. und 23. Jahrgang. — Neue Jahrbücher für Philologie und Pädagogik. 143. und 144. Bd. Jahrg. 61. — Zeitschrift für das Gymnasialwesen. 46. Jahrg. — Kürschner, Deutsche Nationalliteratur. Band 174—191. — Trendelenburg, Die Gigantomachie des pergamenischen Altars. — Haupt, Livius-Kommentar zu Buch XXI. — Haupt, Anleitung zum Verständnis der livianischen Darstellungsform. — Weissenfels, Cicero als Schulschriftsteller. — Münch, Neue pädagogische Beiträge. — Heinrich Schliemanns Selbstbiographie hsg. von Sophie Schliemann. — Scartazzini, Dante-Handbuch. Einführung in das Studium des Lebens und der Schriften Dante Alighieris. — Matthias, Sprachleben und Sprachschäden. — Brunn, Griechische Götterideale. — Steinhausen, Geschichte des deutschen Briefes. 2 Bde. — Strack, Baudenkmäler des alten Rom. 2. Abt. — Dante, Göttliche Komödie übersetzt von Gildemeister.

Für die Schülerbibliothek wurden erworben:

I. Durch Schenkung: Von dem Herrn Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten: Rogge, Vom Kurhut zur Kaiserkrone. I. Bd.: Das Buch von den brandenburgischen Kurfürsten aus dem Hause der Hohenzollern. — Von Herrn Dr. Mewius: Lammers, über Freihandel u. s. w. 5 Brochüren in 1 Sammelband.

II. Durch Ankauf: Für den von dem Kasino-Turnklub bei seiner Auflösung der Schülerbibliothek als Geschenk überwiesenen Betrag von 42,85 Mk.: Fontane, Kriegsgefangen. — Kossack, Hildebrandts Reise um die Erde. — Nansen, Auf Schneeschuhen durch Grönland 2 Bde. — Wolff, Der Sülfeister. — Rosegger, Deutsches Geschichtenbuch. — Aus den etatsmässigen Mitteln der Anstalt: Schmidt und Floss, Germanisches Sagen- und Märchenbuch. — Walther, Bilder zum Anschauungsunterricht. — Klein, Fröschweiler Chronik. — Detto, Horaz. — Borchardt, die sprichwörtlichen Redensarten im deutschen Volksmund. — Schulze, die physikalischen Kräfte. Nach A. Guillemin. — Leimbach, Zur Einführung in das deutsche Volkslied. — Baur, Das Leben des Freiherrn v. Stein. — Mignet, Geschichte der französischen Revolution 1789—1814. Deutsch von Köller. — Boissier, Ciceron et ses amis hsg. von Dannehl. — Charles Dickens, Oliver Twist, übersetzt von Kolb. — Otto, Hohenzollern. Vaterländische Dichtungen. — Ernst Moritz Arndts ausgewählte Werke hsg. von Rösch. 1. Bd. — H. v. Zobeltitz, Dreissig Lebensbilder deutscher Männer aus neuerer Zeit. — Meissner, James Cook. — Walter Scott, Quentin Durward, für die Jugend bearbeitet. — Pederzani-Weber, Die geheime Feme. — Öhler, Klassisches Bilderbuch. — E. v. Barfuss, Deutsche Marine am Kongo und in der Südsee. — Rindfleisch, Feldbriefe. — Philippson, Friedrich III. als Kronprinz und Kaiser.

Vermehrungen der sonstigen Sammlungen.

Für die naturwissenschaftlichen Sammlungen wurden aus den etatsmässigen Mitteln angeschafft: 4 Bunsen-Elemente, 1 Pachytrop, 1 Kommutator, 1 thermoelektrisches Rechteck, 1 Magnetnadel mit Achathütchen, eine Anzahl elektrischer Leitungsschnüre; ferner Spiritus-Präparate zur Entwicklung des Frosches und der Honigbiene und zur Anatomie der Plötze, 1 Kofferfisch, 1 Seidenschwanz, 1 Dompfaff, letztere drei ausgestopft.

Es schenkten für die naturwissenschaftlichen Sammlungen: Primaner Weber: 1 Tintenfisch in Spiritus; Unter-Tertianer Dutz: 1 Stück Bernstein; Unter-Tertianer Zieren: 1 künstliche Bienenwabe; Quintaner v. Krahn: 1 Schildkrötenei.

Für die Landkartensammlung wurden angeschafft: Luckhardt, Karte der Stadt Allenstein. — Karte des deutschen Reichs im Massstabe 1:500000 unter Redaction von C. Vogel ausgeführt in J. Perthes Geogr. Anstalt in Gotha. 1.—9. Liefg. — Kiepert, Australien. — Kiepert, Italia antiqua.

Für die Sammlung der Anschauungsbilder wurden angeschafft: Frank und Tschirch, Wandtafeln für den Unterricht in der Pflanzenphysiologie. — Tondeur und Trendelenburg, Der Gigantenfries am Altar zu Pergamon. — Ahles, 4 Wandtafeln der Pflanzenkrankheiten.

Für die Musikalienhandlung wurden angeschafft: Gesänge für gemischten Chor aus Händels Oratorien, zusammengestellt von Mühy. — Abt, Als die Trommel klang, Nimm deine schönsten Melodien. — Volckmar, Sechzehn kleine Orgelstücke. — Merkel, Choralvorspiele. — Flügel, Tonstücke für Violine und Orgel. — Hess, Andante con moto für Orgel und Violine.

Das Inventarium der Zeichenvorlagen u. s. w. wurde vermehrt durch: 24 grosse Wandtafeln von Ringger, Effenberger und Schick, 32 kleine Wandtafeln von Hertzner u. A. Beides aus dem Verlage des Vereins deutscher Zeichenlehrer. — Stuhlmanns Holzmodelle für das Zeichnen nach körperlichen Gegenständen. Serie 3 für 30 Schüler. — J. Witt, Zirkelzeichnen. — Diesener, Darstellende Geometrie. — Delabar, Anleitung zum Linearzeichnen. — A. v. Wonvermanns, Farbenlehre.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Aus der Gerber-Neuvianischen Stiftung für Gymnasiasten, welche Söhne Allensteiner Bürger und katholischer Konfession sind, wurde vom Magistrat der Stadt Allenstein, welcher diese Stiftung verwaltet und über dieselbe verfügt, für zwei Schüler das ganze, für zwei das halbe Schulgeld und für zwei ein Viertel des Schulgeldes gezahlt.

Der Kreis, sowie die Stadt haben das ihnen vertragsmässig zustehende Recht, je drei Freistellen zu verleihen, wie früher ausgeübt. Die übrigen Freistellen, deren Zahl mit den zuletzt bezeichneten 6 zusammen 10% der Schülerzahl der Gymnasialklassen nicht übersteigen darf, sind von dem Lehrerkollegium durch Konferenzbeschluss verliehen worden.

Der Schülerunterstützungsfonds betrug nach dem vorjährigen Programm 743 M. 55 Pf. Dazu kamen: Zinsen für 1891/92 26 M. 78 Pf., von Herrn Landgerichtsrat Gützlauff 20 M., von Herrn Vogel 1 M. 50 Pf., durch den Primaner Schmidt 70 Pf., Ungenannt 20 Pf., zusammen 49 M. 18 Pf. Der Fonds beträgt demnach gegenwärtig 792 M. 73 Pf., welche Summe bei der städtischen Sparkasse zinsbar niedergelegt ist. Für diese Gaben, sowie für die anderen oben genannten Zuwendungen sagt den Gebern der Unterzeichnete im Namen der Anstalt aufrichtigen Dank.

Noch hat aber der Fonds nicht eine seiner Bestimmung (zunächst Einrichtung einer Freischulstelle aus den Zinsen) entsprechende Höhe erreicht. Der Schülerunterstützungsfonds wird daher freundlicher Erinnerung angelegentlichst empfohlen. Einmalige oder jährliche Beiträge zu dieser Stiftung, auch die kleinsten, wird der Unterzeichnete, sowie der Kassenverwalter, Herr Oberlehrer Dolega, gern entgegennehmen und über den Ertrag und Fortgang der Sammlung jedesmal in dem Programm berichten.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

1. Der Herr Minister hat durch Erlass vom 9. Mai 1892 bestimmt, dass an dieser Stelle nachstehender Auszug aus einem früheren Erlasse zum Abdruck gebracht und dass überdies bei Aufnahme von Schülern von Tertia an aufwärts die Eltern oder deren Stellvertreter ausdrücklich auf die für sie selbst wie für ihre Söhne oder Pflegebefohlenen verhängnisvollen Folgen der Teilnahme der letzteren an verbotenen Schülerverbindungen hingewiesen worden.

Auszug aus dem Cirkular-Erlasse vom 29. Mai 1880:

Die Strafen, welche die Schulen verpflichtet sind, über Teilnehmer an Verbindungen zu verhängen, treffen in gleicher oder grösserer Schwere die Eltern als die Schüler selbst. Es ist zu erwarten, dass dieser Gesichtspunkt künftig ebenso, wie es bisher öfters geschehen ist, in Gesuchen um Milderung der Strafe wird zur Geltung gebracht werden, aber es kann demselben eine Berücksichtigung nicht in Aussicht gestellt werden. Den Ausschreitungen vorzubeugen, welche die Schule, wenn sie eingetreten sind, mit ihren schwersten Strafen verfolgen muss, ist Aufgabe der häuslichen Zucht der Eltern oder ihrer Stellvertreter. In die Zucht des Elternhauses selbst weiter als durch Rat, Mahnung und Warnung einzugreifen, liegt ausserhalb des Rechtes und der Pflicht der Schule; und selbst bei auswärtigen Schülern ist die Schule nicht in der Lage die unmittelbare Aufsicht über ihr häusliches Leben zu führen, sondern sie hat nur deren Wirksamkeit durch ihre Anordnungen und ihre Kontrolle zu ergänzen. Selbst die gewissenhaftesten und aufopferndsten Bemühungen der Lehrerkollegien, das Unwesen der Schulverbindungen zu unterdrücken, werden nur teilweisen und unsicheren Erfolg haben, wenn nicht die Erwachsenen in ihrer Gesamtheit, insbesondere die Eltern der Schüler, die Personen, welchen die Aufsicht über auswärtige Schüler anvertraut ist, und die Organe der Gemeindeverwaltung, durchdrungen von der Überzeugung, dass es sich um die sittliche Gesundheit der heranwachsenden Generation handelt, die Schule in ihren Bemühungen rückhaltlos unterstützen. Noch ungleich grösser ist der Einfluss, welchen vornehmlich in kleinen und mittleren Städten die Organe der Gemeinde auf die Zucht und gute Sitte der Schüler an den höheren Schulen zu üben vermögen. Wenn die städtischen Behörden ihre Indignation über das zuchtlose Treiben der Jugend mit Entschiedenheit zum Ausdrucke und zur Geltung bringen, und wenn dieselben und andere um das Wohl der Jugend besorgte Bürger sich entschliessen, ohne durch Denunziation Bestrafung herbeizuführen, durch warnende Mitteilung das Lehrerkollegium zu unterstützen, so ist jedenfalls in Schulorten von mässigem Umfange mit Sicherheit zu erwarten, dass das Leben der Schüler ausserhalb der Schule nicht dauernd in Zuchtlosigkeit verfallen kann.

2. Die Lage der Ferien für die höheren Lehranstalten der Provinz Ostpreussen ist von dem Königlichen Provinzial-Schul-Kollegium für das Jahr 1893 in folgender Weise geordnet:

N ^o .	Nähere Bezeichnung.	Dauer.	Schluss	Beginn
			des Unterrichts.	
1.	Osterferien	14 Tage.	Mittwoch, 29. März.	Donnerstag, 13. April.
2.	Pfingstferien . . .	5 „	Freitag, 19. Mai.	Donnerstag, 25. Mai.
3.	Sommerferien . . .	4 Wochen.	Sonnabend, 15. Juli.	Dienstag, 15. August.
4.	Michaelisferien . . .	14 Tage.	Sonnabend, 30. September.	Dienstag, 17. Oktober.
5.	Weihnachtsferien . .	14 „	Mittwoch, 20. Dezember.	Donnerstag, 4. Januar 1894.

3. An die Eltern derjenigen Schüler, welche am Turnunterricht teilnehmen, richte ich die Bitte, denselben leinene Turnkleider und Turnschuhe anzuschaffen, indem die Gefälligkeit, Leichtigkeit, Zweckdienlichkeit und Sicherheit der turnerischen Übungen durch eine angemessene Kleidung wesentlich bedingt ist.

4. Der Herr Minister hat die Errichtung einer Parallel-Sexta an der hiesigen Anstalt zu Ostern d. Js. zunächst für das Schuljahr 1893/94 genehmigt.

Übersicht.
über die eingeführten Bücher mit Ausnahme der Klassiker.

No.	Titel des Buches.	Klasse.							
I Religion.									
a) Evangelischer Religionsunterricht.									
1	Kirchenlieder, Achtzig ausgewählte	VI	V	IV	IIIB	IIIA	IIB	IIA	I
2	Luthers kleiner Katechismus, ausgelegt von W. und E. Kahle	VI	V	IV	IIIB	IIIA	—	—	—
3	Bibel, übersetzt von Luther	—	—	IV	IIIB	IIIA	IIB	IIA	I
4	Noack, Hilfsbuch für den Religionsunterricht	—	—	—	—	—	—	—	I
5	Novum Testamentum Graece	—	—	—	—	—	—	—	I
6	Preuss, Biblische Geschichten	VI	V	—	—	—	—	—	—
b) Katholischer Religionsunterricht.									
7	Schuster-Mey, biblische Geschichte	VI	V	IV	—	—	—	—	—
8	Siemers-Hölschers, Geschichte der christlichen Kirche	—	—	—	—	—	IIB	IIA	I
9	Thiel, Kurzer Abriss der Kirchengeschichte	—	—	—	IIIB	IIIA	—	—	—
10	Deharbe, Katechismus No. II.	VI	V	—	—	—	—	—	—
11	Deharbe, Katechismus No. I.	—	—	IV	IIIB	IIIA	—	—	—
12	Dubelmann, Leitfaden f. d. katholischen Religionsunterricht	—	—	—	—	—	IIB	IIA	I
13	Novum testamentum Graece	—	—	—	—	—	IIB	IIA	I
II. Deutsch.									
14	Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch in der den Klassen entsprechenden Abteilung	VI	V	IV	IIIB	IIIA	IIB	IIA	I
15	Regeln u Wörterverzeichnis f. d. deutsche Rechtschreibung	VI	V	IV	IIIB	IIIA	IIB	IIA	I
16	K. Schulze, Lehrstoff für den grammatischen und orthographischen Unterricht 2. Heft	VI	V	—	—	—	—	—	—
III. Latein.									
17	Ellendt-Seyffert, Lateinische Grammatik	VI	V	IV	IIIB	IIIA	IIB	IIA	I
18	Ostermann, Lateinisches Übungsbuch (in der entsprechenden Abteilung	VI	V	IV	IIIB	IIIA	—	—	—
19	Süpfle, Aufgaben zu lateinischen Stilübungen	—	—	—	—	—	IIB	IIA	—
IV. Griechisch.									
20	Böhme, Aufgaben zum Übersetzen	—	—	—	—	—	IIB	—	—
21	Koch, Griechische Schulgrammatik	—	—	—	IIIB	IIIA	IIB	IIA	I
22	Wesener, Griechisches Elementarbuch (in der entspr. Abt.)	—	—	—	IIIB	IIIA	—	—	—
V. Französisch.									
23	Lüdecking, Französisches Lesebuch. 1. Teil	—	—	—	IIIB	—	—	—	—
24	Plötz, Elementargrammatik	—	—	IV	—	—	—	—	—
25	Plötz, Schulgrammatik	—	—	—	IIIB	IIIA	IIB	IIA	I
VI. Geschichte.									
26	Eckertz, Hilsb. f. d. ersten Unterricht in deutsch. Geschichte	—	—	—	IIIB	IIIA	IIB	—	—
27	Gehring, Geschichtstabellen	—	—	IV	IIIB	IIIA	IIB	IIA	I
28	Jäger, Hilfsbuch f. d. ersten Unterricht in alter Geschichte	—	—	IV	—	—	—	—	—
29	Herbst, Historisches Hilfsbuch für obere Klassen. Teil I	—	—	—	—	—	—	IIA	—
	Teil II und III	—	—	—	—	—	—	—	I
VII. Geographie.									
30	Daniel, Leitfaden	VI	V	IV	IIIB	IIIA	—	—	—
31	Daniel, Lehrbuch der Geographie	—	—	—	—	—	IIB	IIA	I
VIII. Mathematik.									
32	Kambly, Elementarmathematik: {	—	—	IV	IIIB	IIIA	IIB	IIA	I
		—	—	—	IIIB	IIIA	IIB	IIA	I
		—	—	—	—	—	—	IIA	I
		—	—	—	—	—	—	—	I
33	Schlömilch, Fünfstellige logarithmische und trigonometrische Tafeln	—	—	—	—	—	IIB	IIA	I

No	Titel des Buches.	Klasse.							
IX. Naturwissenschaften.									
34	Koppe, Anfangsgründe der Physik	—	—	—	—	IIIA	IIB	IIA	I
35	Vogel-Müllenhof, Naturgeschichtl. Leitfaden: Botanik Heft I	—	—	IV	IIIB	—	—	—	—
	Botanik Heft II. Zoologie Heft I u. II	—	—	IV	IIIB	—	—	—	—
36	Vogel und Ohmann, Zoologische Zeichentafeln Heft I	VI	V	—	—	—	—	—	—
	Heft II	—	V	—	—	—	—	—	—
X. Hebräisch.									
37	Biblia Hebraica	—	—	—	—	—	IIB	IIA	I
38	Hollenberg, Hebräisches Schulbuch	—	—	—	—	—	—	IIA	I

Die überdies erforderlichen alten Klassiker werden, wo nichts Besonderes bestimmt ist, in den Teubnerschen Textausgaben gelesen.

Vorschule.

1. 80 Kirchenlieder. 2. Deharbe, Katechismus No. II. 3. Schuster-Mey, Biblische Geschichten für den katholischen Religionsunterricht. 4. Paulsiek, Deutsches Lesebuch, Abteilung für Septima. 5. Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung. 6. Schulze, Lehrstoff für den grammatischen und orthographischen Unterricht. 1. Heft.

Ordnung der öffentlichen Prüfung.

Dienstag, den 28. März 1893.

9 Uhr	III A.	Griechisch.	Stange.
	III B.	Mathematik.	Dolega.
10 „	IV.	Naturbeschreibung.	Landsberg.
	V.	Latein.	Dr. Myska.
11 „	VI.	Erdkunde.	Jattkowski.
	Vorschule. Rechnen und Deutsch.		Krieger.

Zwischen den Prüfungen der Klassen finden Deklamationen, zum Schluss Gesänge des grossen Sängerkhors (I—V) statt. Während der Prüfung werden Zeichnungen und Schreibhefte der Schüler im Zeichensaal zur Ansicht ausliegen.

Der Unterricht im neuen Schuljahr beginnt Donnerstag, den 13. April morgens 8 Uhr. Die Aufnahmeprüfung neuer Schüler für die Vorschule findet Mittwoch, den 29. März, für die Sexta Donnerstag, den 30. März, für die übrigen Klassen Sonnabend, den 1. April jedesmal vormittags von 10 Uhr an statt. Bei der Aufnahme ist ein Taufschein oder eine Geburtsurkunde, ein Impf-attest und zutreffendenfalls ein Abgangszeugnis vorzulegen.

Dr. Sieroka.